

18. Wahlperiode

Dringlicher Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Berlin wird Fairtrade Town

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Berlin wird Fairtrade Hauptstadt.

Das Berliner Abgeordnetenhaus fordert den Berliner Senat auf, an der Kampagne „Fairtrade Towns“ teilzunehmen und die für die Zertifizierung erforderlichen Anträge zu stellen. Die für eine Verleihung des Titels vorausgesetzten Kriterien und Maßnahmen sind gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Berlin schnellstmöglich zu erfüllen. Auch das Abgeordnetenhaus wird beispielhaft vorangehen.

Der Senat wird zudem aufgefordert, die noch nicht teilnehmenden Bezirksverwaltungen für die Kampagne zu gewinnen. Die Teilnahme der landeseigenen Betriebe soll ebenfalls schrittweise erfolgen. Die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Berlin wird vom Senat in ihrer Arbeit unterstützt.

Hierzu soll der Senat dem Berliner Abgeordnetenhaus bis zum 31.03.2017 erstmalig Bericht erstatten.

Begründung:

Fairer Konsum, fairer Handel und faire Produktionsbedingungen sind wichtige Beiträge, um für mehr Nachhaltigkeit in Berlin und weltweit zu sorgen. In Berlin versuchen bereits viele Menschen, privat bewusst fair zu konsumieren. Die wachsende Zahl fairer Produkte in Berliner Läden spiegelt diesen Wunsch der Berliner/-innen wider.

Die Kampagne „Fairtrade Town“ zertifiziert Städte und Gemeinden, wenn diese fünf Kriterien erfüllen: Es bedarf eines Rats- oder Parlamentsbeschlusses (1) und der Gründung einer Steuerungsgruppe (2), welche aus Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft besteht und die Aktivitäten koordiniert. Produkte aus fairem Handel werden in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen verwendet und Bildungsaktivitäten zum Thema fairer Handel finden statt (3). Ferner werden in einer Mindestanzahl von lokalen Einzelhandelsgeschäften und Floristen sowie in Cafés und Restaurants mindestens zwei Produkte aus fairem Handel angeboten (4). Richtwert ist dabei die Einwohnerzahl der Kommune. Die örtlichen Medien sollen zudem über alle Aktivitäten auf dem Weg zur Fairtrade-Town berichten (5).

Auf der Ebene der Berliner Bezirke haben sich inzwischen Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Pankow und Tempelhof-Schöneberg erfolgreich als „Fairtrade Town“ zertifizieren lassen. Weitere Bezirke wie Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg oder Treptow-Köpenick streben dies an. Sie unterstützen als Teil lokaler Steuerungsgruppen die Stärkung des Fairen Handels zum Beispiel durch Bildungs-, und Öffentlichkeitsarbeit oder Workshops zur strukturellen Verankerung des Themas im Öffentlichen Einkauf. In repräsentativen Veranstaltungen und Arbeitstreffen werden zudem Produkte aus Fairem Handel gereicht. Berlin sollte sich aber auch als ganze Stadt für mehr globale Fairness und Nachhaltigkeit klar positionieren. Die aktive Zivilgesellschaft hat daher bereits am 17.11.2016 eine „Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Berlin“ gegründet.

Die Kampagne schärft außerdem das Bewusstsein für fairen Konsum und die positiven Effekte für die Menschen in den produzierenden Ländern. Die Einhaltung von Menschenrechten bei der Herstellung unserer Konsumgüter sollte kein Luxus sein, sondern selbstverständlich. Zur Bewerbung auf den Titel werden sowohl das Transfair-Siegel sowie alle Mitglieder der World Fair Trade Organization WFTO (z.B. dwp, El puente, Gepa) und alle Weltladen-Lieferanten, die der Konvention der Weltläden gerecht werden, anerkannt.

Berlin, den 11. Januar 2017

Saleh Dr. Czyborra
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion der SPD

Bluhm U. Wolf Platta
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Die Linke

Kapek Gebel
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen